

Neustadt: 18 Bürgerarbeiter in Sozialkaufhaus

Bis zu 1000 Kunden im Monat. Öffnungszeiten nun mit Kleiderstube abgestimmt.

Neustadt – Bislang war der Kinderschutzbund Träger der Kleiderstube im Rosengarten 10. Dies hat sich nun geändert. Ab sofort übernimmt die Beschäftigung und Qualifizierung Ostholstein gGmbH (BQOH) diese Aufgabe. Das gab Geschäftsführer Henning Reimann jetzt bekannt. Zudem wies er darauf hin, dass die Einrichtung, die an die Räume des Sozialkaufhauses angrenzt, in Zukunft parallel zum Kaufhaus geöffnet habe. Eingekauft werden kann montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr sowie sonntags von 8 bis 14 Uhr. Zu beachten ist, dass Textilien nur gegen Spenden abgegeben werden.

Etwa 750 bis 1000 Kunden verzeichnet das Sozialkaufhaus Neustadt monatlich. „Die Menschen kommen aus Neustadt und Umgebung, einige sogar aus Heiligenhafen und dem Kreis Segeberg. Einkaufen kann jeder, eine spezielle Berechtigung ist nicht erforderlich. Wir tauschen uns auch mit anderen Sozialkaufhäusern aus, sprechen darüber, welche Möbel wir gerade vorrätig haben“, sagte Jörn Grätze, Leiter der Neustädter Einrichtung.

Neben Möbeln können Hilfsbedürftige hier Bilder, Küchen, Elektrogeräte, Fahrräder, Geschirr, Lampen, Musikinstrumente und etliche andere Produkte für einen günstigen Preis erwerben.

Um die Aufarbeitung der gebrauchten Gegenstände und den Verkauf kümmern sich 18 Bürgerarbeiter. „Sie sollen durch die Arbeit den Weg zurück in den ersten Arbeitsmarkt finden“, sagte Rei-

mann.

Karsten Marzian, Geschäftsführer des Jobcenters Ostholstein, erklärte, dass Bürgerarbeiter die Ein-Euro-Jobber ersetzt hätten. „Früher erhielten die Menschen einen Euro pro Stunde. Heute haben sie ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis. Sie sind also renten- und krankenversichert.“ Ihr monatlicher Lohn beträgt je nach Stundenanzahl zwischen 600 und 720 Euro netto.

Aktuell gibt es im Kreis Ostholstein 341 Bürgerarbeiter. Sie werden in Kindergärten, Krippen, Sozialkaufhäusern, als Naturpark-Ranger, bei den Tafeln und anderen Einrichtungen beschäftigt. Insgesamt werden in diesem Jahr laut Karsten Marzian vier Millionen Euro für Bürgerarbeit ausgegeben werden.

Henning Reimann betonte, dass die Bürgerarbeiter durch die Arbeit lernen, ihren Tagesablauf zu strukturieren. „Eines ist ganz wichtig: Wir sollten keinen Menschen aufgeben, auch wenn einige ihr Leben lang Hilfe benötigen werden.“



Sozialer Einsatz (v. l.): Henning Reimann, Jutta Blunck, Karsten Marzian, Tordis Batscheider, Jörn Grätze und Helga Meyer. Foto: Rosenkötter